

Die englischen Truppen vor dem Afghanistanlande : einige "Fragen", nämlich:

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Juchhe! Das Theater ist eröffnet!

Der Direktor.

Fließet, silberne Bäche, fließet, fließet,
Bis ihr vor Aergern werdet zu Gold!
Gern dann übernehme ich Arbeit und Mühe,
Zahle die Gagen in Päcklein gerollt.
Lasse die Kritiker gisteln und schreiben,
Werde vergnügt die Hände mir reiben!

Der Theaterdiener.

So, also jetzt kann die Hunderei losgehen! Die leichtesten Gänge,
Rollen vertragen, sind mir die schwersten! Die schwersten Gänge, Gage ver-
tragen, sind mir die leichtesten! O Theatristarren, wie grün sind deine Blätter!

Die Sängerin.

Also heute zum ersten Mal vor das neue Publikum! Ob ich gefallen
werde? Ob sie am Ende gar zischen? Pah, was mach' ich mir daraus, wenn ich
nur wenigstens Zweien gefalle, kann's noch immer eine gute Saison geben!

Der Sänger.

Ein lyrischer Tenor
Geht allen Andern vor!
Im Sturme erob' ich die Frauen alle!
Graue Tricots her, daß ich gefalle!

Souffleur.

Da sitz' ich einsam und im Dunkeln; ein beßres Beispiel jener Kraft,
die stets das Gute will, wenn man nicht oben schafft! Geheimnißvoller Zauber
fesselt Alle an mich; denn schafft meine Zunge nicht, so schweigt oben die
Zunge! Wahrlich, wahrlich, wenn ich nicht der Souffleur wäre, wollte ich
der Kassier sein!

Chorist.

„Mit den Wölfen mußt Du heulen,“
So spricht das Gesetz,
Wahrheit! Denn sing' ich alleine,
Schreit's vom Pult gleich: „Das ist läß!“

Theater-Vorsteher.

Ich durchstudir' die groß' und kleine Welt,
Um es am Ende geh'n zu lassen, wie's mir — gefällt!

Chepaar.

Er. Nicht wahr, Herzchen, wir nehmen wieder ein Abonnement? Wie
schön ist es in all' den gespielten Stücken, die zarten Anklänge an die hehre
Zeit der jungen Liebe wieder an Auge und Ohr vorübergehen zu lassen!

Sie. Gewiß, lieber Schatz! Und da ist es ja auch noch wie früher:
Du guckst sie an und ich ihn!

Der Student.

Was fang' ich mit vier Fakultäten an,
Wo Alles ist obligativ,
Ich geh' zur Naiven, zur Soubrett' hin,
Da ist Alles ja fakultativ.

Der Backfisch.

Herzigste Freundin!
Erwarte mich heute Abend nicht. Papa geht mit mir zum ersten Mal
in's Theater. Ich habe mit der Toilette vollauf zu thun; die muß sich doch
etwas dem Stück anpassen. Die böhmischen Wälder werden gespielt. Denke
Dir nur, es sollen auch Räuber drin vorkommen. Habe nur keine Angst, ich
fürchte mich nicht, unser junger Doktor hat gesagt, das befördere die Bildung,
obgleich, mir das zu sagen, etwas schnöde war, — ja, à propos, es kommt
auch ein Karl drin vor.

Ich grüße Dich lebhaft

Deine Bertha.

Der Kunstenthusiast.

Schiller, Göthe, Lessing, Shakespeare! Rosen, Benedix, Moser, l'Arronge
Laßt mich in vollen, in durstigen Zügen Euern Geist trinken! Mozart,
Beethoven, Meyerbeer, Wagner! Corring, Plotow und der Enden, nun muß
sich Alles, Alles wenden! Gott über die Welt, wie schain!

Kritiker.

Könnst' ich doch das Schauspiel loben,
Auf die Oper schimpfst' ich nimmer!
Loben, schimpfen und recht toben,
Das gibt rechten Wissens Schimmer.
Darum, Publikum, o wiss' es,
Auch bei uns ist was — Gewisses.

Auf dem Bureau.

Chef. Geh' hinaus, Karl, und hol' mir den Operngucker und sag'
meiner Frau, ich gehe in's Theater!

Karl (für sich) Ach, wenn er nur die Krämpfe bekäme, dann könnt'
ich für ihn gehen.

Die Holländer haben mit ihrem Opiumhandel auf Java 25 $\frac{1}{2}$ Mil-
lionen Franken verdient. Wie Viele werden mit diesem Gelde nun ein-
geschláfert?

Die englischen Truppen vor dem Afghananlande.

Einige „Fragen“, nämlich:

- Ob sie in's Land hinein kommen werden?
- Ob sie nicht hinein kommen?
- Oder, wie sie hinein kommen werden?
- Ob sie dann im Lande drinnen bleiben werden?
- Ob sie dann nicht darinnen bleiben?
- Ob sie darin bleiben, weil sie nicht heraus wollen werden?
- Oder, ob sie darin bleiben, weil sie nicht heraus können?
- Ob sie auch wieder heraus kommen werden?
- Ob sie nicht wieder heraus kommen werden?
- Oder, wie sie wieder heraus kommen werden?
- Ob sie dann noch einmal würden hinein wollen?
- Oder, ob sie dann nicht mehr würden hinein wollen?
- Ob sie abermals hinein kommen würden?

Das sind die „Fragen“, welche man zwar heute schon stellen kann, die
aber unsere Mitarbeiterin, die Zeit, erst später lösen will. Wir bitten
daher, sich gefälligst an dieselbe direkt wenden zu wollen.

Neues diplomatisches Liebeslied.

Andrassiele, ruck, ruck, ruck!
Andrassiele, Haymerle, ruckt, ruckt, ruckt an meine grüne Seite!
I mag euch gar zu gern,
I mag euch Beide!
Wir wolle beisamme bleibe
Und wolle uns d'Zeit vertreibe,
Kriegt s'Nachbars Gortschatopf
Vor lauter Wuth en Kropf,
Und wenn's ihm d'Gall' verzweigt
Und wenn ihn s'Gift verprengt! —
Andrassiele, Haymerle, ruckt an meine grüne Seite;
Euch mag i gar zu gern, euch alli Beide!

Chram. Du, Bismarck hat in Wien behauptet: „Heute ist Alles vergessen;
die Völker wie die Menschen haben ein kurzes Gedächtniß!“ Was
sagst Du dazu?

Chrlisch. Was soll man dazu sagen? Halb hat er Recht und halb Unrecht:
Die Schläge, die er ausgetheilt, die hat er vergessen; nur die-
jenigen, die er noch gerne ausheilte, wollen ihm nicht aus dem Kopf!